

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Erstes Quartal. 3. Stück.

Den 17. Januar 1818.

I n h a l t.

Die Schiffbarmachung der Saale und der gegenwärtige
Schleusenbau. — Nachruf an F. Ch. Sch. — Universitäts-
sachen. — Dankagung. — Milde Wohlthaten für die Armen
der Stadt. — Verzeichniß der Geborhnen ic. — Hallischer
Getreidepreis. — 42 Bekanntmachungen.

Fernher kommt von Gebirgen durch friedliche Ufer die
Saale,
Fröhlich strömt sie herab in lieblicher sanfter Umgebung,
Reich an Waalen der Vorzeit. Zwen Tempel erhoben die
Musen
Dort am schönen Gestade Germaniens edler blühenden
Söhnen.
Bodenburg Ströme Deutschlands.

I.

Die Schiffbarmachung der Saale
und
der gegenwärtige Schleusenbau.

Unter unsern Mitbürgern hat die außerordentliche Thätig-
keit, welche in dem verstorbenen Jahr bis spät in den Herbst
unsern Saalstrom umgab, ein nicht geringes Vergnügen
XIX. Jahrg. (3) und

und eine eben so angenehme als lehrreiche Unterhaltung gewährt. Dennoch waren die Meisten bloß Zuschauer, ergößten sich an dem Gewühl, erweiterten allenfalls ihre Kenntniß durch den Anblick mancher Maschinen und Vorrichtungen, welche den Wasserbau von andern Bauten unterscheiden, fällten auch wohl Urtheile über die Vortheile oder Nachtheile des ganzen Unternehmens, ohne deswegen von der Sache selbst, die bezweckt wird, und den Mitteln, die zur Erreichung dieses Zweckes nothwendig sind, eine richtige Vorstellung zu haben.

Dies erweckte den Wunsch, durch dieß Blatt, dessen Bestimmung ist, recht eigentlich auf alles, was sich in unsrer Vaterstadt Merkwürdiges zuträgt oder verändert, die Wißbegierigen über diese für sie so wichtige, große und kostspielige Unternehmung belehren zu können, und ich äußerte ihn dem Manne, dessen Einsicht und Thätigkeit das Ganze anvertraut wurde. Zu meiner Freude hat derselbe einige Stunden der Muße, die ihm die Wintertage brachten, benutzt, um diesen Wünschen entgegen zu kommen, und dankbar wird hier das mitgetheilt, was er für diese Bestimmung entworfen hat. Da indeß wohl manchem unsrer Leser auch das was früherhin in ähnlicher Art geschehen ist, unbekannt seyn mag, so wird es nicht unzuweckmäßig seyn, jenen Aufsatz das, was in der Dreyhaupt'schen Chronik ausführlicher davon vorkommt, hier in einem ganz kurzen Auszuge voranzuschicken. Nr.

Vorerinnerungen

über
den Saalstrom, seine Schiffahrt und seine
Schleusen.

Daß der friedliche Strom, welcher unsre Umgebungen so sehr und so mannichfaltig verschönert, in Franken (nach der izzigen Länderabtheilung in Bayern) am Fichtelberge aus dem sogenannten Saal

Saalbrunnen als ein kleines Bächlein entspringt, bald durch Waldbäche verstärkt, immer wachsend auf seinem Wege die wohlbekanntesten Städte Hoff, Saalfeld, Rudolstadt, Jena, Naumburg, Weizenfels und Merseburg vorüberströmt, und manchen Bach und kleinen Fluß, wie die Schwarze, Reide, Unstrut, Elster, und über Halle hinaus die Göttsche, Salzke (Salzmünde), die Wipper, die Bude in sich aufnimmt, endlich über Rothenburg, Bernburg, Calbe, Roseburg und Barby bey Saalhorn in die Elbe fällt — dieß ist wohl den Meisten selbst aus dem Schulunterricht erinnerlich, wiewohl Viele gerade das am wenigsten beachten, was ihnen am nächsten liegt.

Schon vor vielen Jahrhunderten war dieser Saalstrom schiffbar. Alle Nachrichten aus dem 12ten Jahrhundert gedenken der dem Kloster Neuwerk gegebenen Freyheit, Salz und Holz zu verschiffen. Im 14ten Jahrhundert wenigstens ist von hölzernen Schleusen die Rede, welche aber Ueberschwemmungen und Eisfahrten in Stocken gebracht. Im 16ten Jahrhundert zur Zeit der Reformation hat Cardinal Albert ein Privilegium von Karl V., die freye Schiffahrt von Calbe betreffend, erhalten, wovon jedoch kein Gebrauch gemacht ist. Erst der Erzbischof Sigismund von Brandenburg führte das Vorhaben aus, die Saale schiffbar zu machen. Er errichtete mit dem Fürsten von Anhalt einen Vergleich wegen Erbauung einer Schleuse in Bernburg, und 1569 kam die Schiffahrt zu Stande. Sein Nachfolger Joachim Friedrich wendete große Summen an den Schleusendau. Aber im dreßsigjährigen Kriege verfiel alles und

die Schiffahrt gerieth aufs neue in Stocken. Erst nach dem westphälischen Frieden (1648) konnte der nunmehrige Administrator des Herzogthums Magdeburg, August, daran denken, die Schleusen wieder herzustellen, und man sah 1651 wieder Schiffe mit Getreide und Salz beladen unsre Saale bedecken. Doch auch die neuen Bauten zerstörten die Eisfahrten.

Dem Hause Brandenburg, an welches Magdeburg im Jahr 1680 fiel, war die Vollendung des Werkes vorbehalten. Um das Hallische Salz weniger kostbar als auf der Aye in die märkischen Provinzen zu schaffen, wurde man auf solidere Schleusen bedacht. König Friedrich I. legte 1694, als er von der Einweihung unsrer Universität zurückkehrte, den Grundstein der Schleuse bey Trotha. Durch die Thätigkeit der Preussischen Regierung entstanden nun bald sieben Schleusen, von Quadersteinen gebaut, Gimritz gegenüber, zu Trotha, Wettin, Kothenburg, Alsleben, Bernburg, Calbe *). Hierzu ist späterhin eine hölzerne Schleuse hinter den Pulverweiden gekommen, um die Beuchlizer Steinkohlen bis auf die Niederlage anschiffen zu können.

Durch alle diese Anstalten gewährt unsre Saalestrom seit langer Zeit die Zufuhr von Brennholz und Bauholz; dient dem Salzwerk, dem Getreidehandel, und wird in der Folge durch die neuen Anlagen noch neue Vortheile gewähren, welche unsre Vorzeit nicht
ge

*) Beschreibung und Risse dieser sehr wohl ausgeführten Wasserbauten findet man in Leupolds theatro machinarum hydrotechnicarum. 1772. p. 51.

gekannt hat. Doch hier legen wir die Feder nieder, und lassen über diese neuen Anlagen den geehrten Verfasser des uns mitgetheilten Aufsazes, Herr Wasserbauinspector Schülze, reden.

Wem aus der hiesigen Stadt, selbst aus der Umgegend und von den Fremden, die hier waren, hätte nicht wohl der hiesige Schleusen- und Brückenbau einiges Vergnügen gewährt? Wem nicht Stoff zum Denken und Urtheilen gegeben? Das Vergnügen und das Urtheil mag freylich eben so mannichfaltig gewesen seyn als die Zahl der Anschauer. Jeder trägt seine eigene Ansicht, jeder seine eigene Meinung auf den Gegenstand über, und so vermannichfaltigt sich das Vergnügen und die Betrachtung.

So viele Urtheile ich selbst, sowohl im Allgemeinen über das Schiffbar machungs- Geschäft der Saale, als insbesondere über die hiesigen Bauten gehört habe, so gestehe ich doch offen, daß nur recht Wenige sowohl vom Ganzen als von dem Einzelnen richtige Ansichten gefaßt zu haben schienen. Zuweilen waren sie so eigen und schief, daß ich öfters in Versuchung geführt wurde, zu glauben: man wolle mich in Versuchung führen. Hierdurch bewogen, erlaube ich mir einige Worte über den Gegenstand zu meinen Mitbürgern zu sprechen. Dabey soll es mir sehr angenehm seyn, wenn sich jemand die Mühe nehmen will, meine Ansichten zu prüfen, und sie nach Umständen zu ergänzen oder zu berichtigen. Zur Sache!

Meine Betrachtungen werden insbesondere drey Hauptpunkte betreffen; nämlich:

Alle bisherigen Anstalten hatten die Schiffbarmachung der Saale von Halle abwärts zum Zweck. Was konnten nun für Beweggründe vorhanden seyn, sie noch weiter aufwärts schiffbar zu machen?

was für Gründe mögen vorhanden seyn in der besonnenen Art zu bauen? und

was hat der ige Bau merkwürdiges; was haben sich dabey für Vermuthungen aus der Vorzeit ergeben?

Die Beweggründe zur Fortsetzung des Schiffweges von Halle aufwärts, liegen so nahe, und sind so mancherley, daß man sich wundern muß, wie der kurz nach Vollendung der untern Saalschleusen schon im Jahr 1714 von der damaligen Hallischen Kammer-Deputation gemachte Vorschlag, die Schiffbarmachung bis Naumburg fortzusetzen, wozu ein gewisser Grügmann bereits die Pläne und Ansätze ausgearbeitet hatte, erst jetzt wieder gedacht wurde, und man kann den Grund nur in verschiedenen Ansichten und Interessen des Nachbarstaats Sachsen suchen. Auch möchte Preußen vor dem Besitz Erfurts so gar großen Vortheil nicht davon gehabt haben. Seitdem aber sind andere Verhältnisse eingetreten, die noch jüngst durch die Vereinigung des ehemals sächsischen Saal- und Unstruts Thals sehr begünstigt werden.

Ohne nun hier alle Absichten einer hohen Regierung erforschen zu wollen, liegt doch zu Tage, daß es schon in militairischer Rücksicht für Preußen von größter Wichtigkeit ist, eine Wasserbindung mit Erfurt zu erhalten, was gar nicht unmöglich ist. Welche Vor-

Vor-

Vortheile eine Wasserstraße im Kriege darbietet, davon finden sich schon im siebenjährigen die auffallendsten Beweise, und Friedrichs großer Geist hätte ohne sie wohl manche große That unterlassen müssen. Welchen bedeutenden Vortheil hat ferner nicht der Landmann davon, wenn die Kriegsbedürfnisse ohne ihn an ihren Bestimmungsort gelangen; denn nicht allein daß er von seinem Nahrungsbetrieb abgehalten wird, so sind die Wege wohl öfter Ursach, daß selbst mit den größten Anstrengungen nicht das erreicht wird, was zu Wasser mit leichter Mühe geschieht.

Erfurt ist aber ein Eckstein des großen preussischen Gebäudes, mit welchem unter jeder Bedingung die beste Verbindung erhalten werden muß, und dies ist nur allein durch Beyhülfe einer Wasserstraße möglich, die befahren werden kann, wenn alle Wege grundlos und unbrauchbar sind. Selbst angenommen, daß eine Wasserverbindung mit Erfurt nicht zu Stande zu bringen wäre, ist schon Gewinn, so nahe als möglich zu kommen.

(Die Fortsetzung im nächsten Stück.)

II.

Nachruf an F. Ch. Sch.

(Eingefandt.)

Schnell sank Sie hin und hat errungen
 Sie hat erreicht ihr Ziel,
 Schnell war der letzte Feind bezwungen.
 Wohl ihr, daß so das Loos ihr fiel!

Sie wallt nicht mehr im Lande
Der Unvollkommenheit:
Sie trägt nicht mehr die harten Bande
Der Sterblichkeit.

Wenn wir einst dort uns wiederfinden
Wo uns kein Tod mehr trennen kann:
Dann schwingt, uns ewig zu verbinden,
Sich unsre Freundschaft himmelan.

Chronik der Stadt Halle.

I. Universität.

Bei der genauen Zählung der hieselbst wirklich Studirenden am Schluß des vorigen Jahres hat sich gefunden, daß die Zahl überhaupt 608 beträgt. Hierunter sind:

340	Theologen,
173	Juristen,
52	Mediciner und Chirurgen,
24	Kameralisten,
19	Pädagogen, Mathematiker, Botaniker.

608.

Die Zahl hat also, wie von so manchen gefürchtet, von einigen auch wohl gehofft wurde, nicht ab, sondern zugenommen, und wird sich allem Anschein nach Ostern noch bedeutender vermehren.

Das Decanat führen in den 4 Facultäten vom 12. Jan. bis 12. Jul. Hr. Canzler D. Riemeyer, Hr. Prof. Bucher, Hr. Prof. Schreger, Hr. Prof. Maass.

2. Danksagung.

Den milden Gebern B. M. und N., welche im vorigen Monat in den Lehrzimmern der Bürgerschule zu Ober-

Oberglauch a einem dringenden Bedürfnisse abgeholfen haben; so wie dem Freunde und Wohlthäter B. . . e, welcher am 7ten dieses Monats zum Besten der Schule fünf Thaler übersendet hat, sagt Unterzeichneter öffentlich seinen innigsten Dank und fügt zugleich den bescheidenen Wunsch hinzu, daß sich mehrere Freunde dieser Schule finden möchten, die dem Lehrer eine Unterstützung zu Büchern und Schreibmaterialien für arme Kinder darreichen. Gewiß wird auch die kleinste Gabe gewissenhaft und nach dem Willen des Wohlthäters verwendet werden!

Glauch a, am 10. Januar 1818.

Der Cantor C. G. Schramm,
erster Lehrer der Bürgerschule daselbst.

Am Schlusse des verwichenen Jahres, den 31sten December, sind für die Kinder im Erwerbshause unbekannt abgegeben:

- 1) 24 Stück Pfefferkuchen durch eine Frauensperson;
 - 2) Ein Friedrichsd'or b. einer jungen Mannsperson;
- und zum Neujahr erhielten sämtliche 19 Kinder von ihrem vieljährigen ungenannten Wohlthäter jedes 1 Gr. und Aepfel, und zur ferneren Erquickung 2 Thlr.

Holzhausen.

3.

Milde Wohlthaten

für die Armen der Stadt.

6) Von der am zweyten Tage des Reformationstages auf dem Kronprinz versammelten Gesellschaft sind für die Armen zusammengelegt und durch Hrn. Domprediger Blanc abgegeben worden 30 Thlr.

7) Von einem vergnügten Kindtaufen durch Frau Dr. W. 1 Thlr. 2 Gr.

5

8) Bey

8) Von einem vergnügten Wurstschmauß wurden gesammelt und durch Hrn. Kuhnert abgegeben 3 Thlr.

9) Von dem Kindtaufen des Herrn Scharre 2 Thlr. 8 Gr.

10) Von Herrn W. 1 Thlr. 16 Gr.

11) Von einer vergnügten Gesellschaft im Hermannschen Gasthause auf dem kleinen Berlin wurden am 8. Januar gesammelt 5 Thlr.

Für die Abgebrannten zu Morl gingen ferner ein: Von der Gemeinde zu Lettin 20 Thlr. nebst 1 Fuder Heu und 1 Fuder Stroh. Nachtrag von d. Gemeinde zu Debitz und Trebitz 14 Gr. Abermaliger Beytrag von der Gemeinde zu Wörmitz 10 Thlr.

Reicher Segen von Gott, dem ewigen Vergelter alles Guten, über diese so milden Geber; Gottes allmächtiger Schutz möge sie, ihre Familien und Häuser, vor allen Unglücksfällen bewahren!

Walt her, Prediger zu Morl.

Gebohrene, Vertrauete, Gestorbene in Halle ꝛ.
December 1817. Januar 1818.

a) Gebohrene.

Marienparochie: Den 19. Dec. 1817 dem Zimmermann Arnold ein Sohn, Johann Gottlob Wilhelm. (Nr. 114.) — Den 21 dem Beutlermeister Wagner ein S., Carl Friedrich Christian (Nr. 934.) — Den 23. dem Schuhmachermeister Ebert ein Sohn, Johann Friedrich Ferdinand. (Nr. 115.) — Den 30. eine unehel. F. (Nr. 1448) — Den 31. dem Zimmergesellen Scheibe eine F., Friederike Wilhelmine. (Nr. 869.) — Den 1. Jan. 1818 dem Schneidermeister Reichardt ein S., Heinrich Friedrich Emil Louis.

Louis. (Nr. 56.) — Den 2. dem Musikus Schröds
der eine Tochter, Johanne Caroline. (Nr. 1449.) —
Den 3. dem Bäckermeister Herzog eine T., Christiane
Charlotte. (Nr. 868.)

Ulrichsparochie: Den 19. Dec. 1817 dem Polizey-
Sergeant Schumann ein S., Joh. Carl. (Nr. 2218.)
— Den 21. dem Bäckermeister Gerlach eine Tochter,
Johanne Dorothee Rosine. (Nr. 1611.) — Den 22.
dem Schirmfabrikant Spieß eine T., Emilie Auguste.
(Nr. 435.) — Den 24. dem Kohlgärtner Knoche
ein S., Johann Gottlieb Friedrich. (Nr. 1637.) —
Den 27. eine unehel. T. (Nr. 272.) — Den 6. Jan.
1818 dem Handelsmann Stemler ein Sohn, Johann
Friedrich Carl. (Nr. 235.)

Moritzparochie: Den 20. Dec. 1817 ein unehel. S.
(Nr. 701.) — Den 23. dem Buchdrucker Kunze
ein Sohn, August Friedrich Christoph. (Nr. 695.) —
Den 1. Jan. 1818 dem Buchdrucker Marx ein Sohn,
todtgeb. (Nr. 441.) — Den 2. dem Weißgerbermei-
ster Kohlmann eine T. todtgeb. (Nr. 2145.)

Dorfkirche: Den 25. Dec. 1817 dem Sägeschmidt-
meister Rauchfuß ein S., Carl Friedrich Hermann.
(Nr. 1662.) — Den 2. Jan. 1818 dem Tuchmachers-
gesellen Schiebenhöfel ein Sohn, Heinrich Ludwig.
(Nr. 1732.) — Den 8. dem Strumpfwirkergeßellen
Müller eine T., Marie Rosine Amalie. (Nr. 1304.)

Neumarkt: Den 19. Dec. 1817 dem Strumpfftrickers-
meister Marx ein S., Julius Albert. (Nr. 1294.)

Glauchau: Den 4. Jan. 1818 dem Ziegeldecker Seydez-
witz ein Sohn, Johann Christian. (Nr. 1919.) —
Den 6. dem Feldmesser Koch eine Tochter, Sidonia.
(Nr. 1697.)

b) Getraute.

Marienparochie: Den 4. Jan. 1818 der Strumpfs-
wirkermeister Graf mit J. D. Jacob. — Der Mehls-
händler Nitschke mit J. S. Jänecke. — Den 5.
der Schenkwirth Stephan mit J. H. S. W. Carius.

Ulrichs:

Ulrichsparochie: Den 11. Januar 1818 der Buchdrucker Linge mit J. M. D. Ritzing genannt Köppling. — Der Wirtzhermeister Siedler mit S. R. Fernau.

Worlisparchie: Den 8. Jan. 1818 der Gastgeber Lüttrich mit E. S. M. Jung.

Katholische Kirche: Den 4. Jan. 1818 der Büstenbinder Progenwis mit M. A. Grebel.

Neumarkt: Den 4. Januar 1818 der Lehrer an der Wächterschule zu Nordhausen Kalle mit J. S. A. Lehn. — Der Handarbeiter Schulze mit L. K. Hasenbusch.

Glauchau: Den 4. Januar 1818 der Rector Geist zu Frauastadt mit K. S. Leiter. — Der Ziegelbecker Emrich mit D. C. Saffe. — Den 11. der Maurer Zimmermann mit M. D. Müller.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 28. Dec. 1817 des Bürgers Wolf zu Leipzig Ehefrau, alt 65 J. Schlagfluß. — Den 31. der Handarbeiter Richter, alt 65 J. Brustkrankheit. — Den 2 Jan. 1818 des Superintendenten Sulda Ehefrau, alt 43 J. 1 W. 2 B. 3 E. Entzündungsfieber. — Den 3. des Schneidermeisters Kaufe nachgel. E., Johanne Wilhelmine, alt 8 J. 6 W. Lungensucht. — Den 7. des Fabrikarbeiters Schwarz S., Johann Lebrecht August, alt 1 W. 3 B. 3 E. Krämpfe. — Den 11. des Schuhmachermeisters Bartholomäus nachgel. E., Marie Christiane, alt 15 J. 3 W. 1 B. 2 E. Nervenfieber.

Ulrichsparochie: Den 31. Decbr. 1817 des Kohlgärtners Knoche S., Johann Gottlieb Friedrich, alt 1 W. Kopfkrämpfe. — Den 5. Jan. 1818 des Uhrmachers Schmalbach nachgel. E., Christiane Friederike Dorarhee, alt 25 J. 9 W. Schlagfluß. — Den 7. der Fuhrmann Frauenknecht, alt 34 J. Brustwassersucht. — Den 9. der Knopfmacher Feige, alt 80 J. 9 W. Altersschwäche.

Morig:

Worisparchie: Den 1. Jan. 1818 des Buchdruckers
 Marx S. todtgeb. — Den 2. des Weißgerbermeisters
 Kohlmann T. todtgeb. — Den 5. der Stud. theol.
 Wuffow, alt 22 J. 6 W. verunglückt. — Den 7.
 ein unebel. Zwillingsohn, alt 1 W. 1 T. Krämpfe.

Domkirche: Den 30. Decbr. 1817 des Schneidermei-
 sters Holland S., Friedrich Wilhelm, alt 9 W. 3 W.
 Auszehrung. — Den 31. des Schuhmachermeisters
 Voigt S., Carl Wilhelm, alt 2 W. 1 W. 6 T. Schlag-
 fuß. — Den 11. Jan. 1818 des Schuhmachermeisters
 Dittler S., Friedrich Salomo, alt 2 W. Krämpfe.

Katholische Kirche: Den 28. Dec. 1817 der Invalide
 Pohley, alt 66 J. Streckfuß.

Glauch: Den 30. Decbr. 1817 der Gärtner Dönitz,
 alt 54 J. Nervenschlag. — Den 1. Jan. 1818 des
 Soldat Holke Wittwe, alt 65 Jahr, Geschwulst. —
 Den 5. des Handarbeiters Vetter Ehefrau, alt 81 J.
 Altersschwäche.

5.

Hallischer Getreidepreis.

Den 8. Jan. Weizen 3 Thlr. 9 Gr., auch 2 Thlr. 21 Gr. Rog-
 gen 3 Thlr., auch 2 Thlr. 20 Gr. Gerste 2 Thlr. 2 Gr.,
 auch 2 Thlr. Hafer 1 Thlr. 12 Gr., auch 1 Thlr. 11 Gr.

Den 10. Jan. Weizen 3 Thlr. 8 Gr., auch 2 Thlr. 22 Gr.
 Roggen 3 Thlr., auch 2 Thlr. 20 Gr. Gerste 2 Thlr.
 2 Gr., auch 2 Thlr. Hafer 1 Thlr. 13 Gr., auch
 1 Thlr. 11 Gr.

Den 13. Jan. Weizen 3 Thlr. 8 Gr., auch 2 Thlr. 22 Gr.
 Roggen 3 Thlr., auch 2 Thlr. 20 Gr. Gerste 2 Thlr.
 2 Gr., auch 2 Thlr. Hafer 1 Thlr. 13 Gr., auch 1 Thlr.
 11 Gr.

Halle, den 13. Januar 1818.

Der Rathmann Heydrich.

Bekannt:

Bekanntmachungen.

Da mit dem letzten Tage des eben verfloßnen Jahres durch eine höhere Verfügung die Kreisämter aufgelöst sind, so bin ich jetzt auch von den mir bisher als Kreisamtmann obgelegenen Geschäften, so wie seit zwey Monaten schon durch die Verschmelzung der Stadt Glaucha mit der Stadt Halle, von den Magistratsgeschäften als vormaliger Bürgermeister zu Glaucha entbunden und dadurch dem eigentlichen selbst gewähltem Beruf meines Lebens, der medicinischen Kunst und Wissenschaft, endlich ganz wieder gegeben und in den Stand gesetzt worden, meine ärztliche Praxis in der Zukunft nicht mehr fast allein auf die Stadt Halle und die mit ihr vereinten Städte beschränken zu dürfen, sondern wie vormals auch auf das benachbarte Land ohne Hinderniß ausdehnen zu können. Dies, versprochener Maßen, zur Nachricht für diejenigen Landbewohner, die bisher meinen ärztlichen Rath verlangt haben, und in der Folge in wichtigeren Fällen meines persönlichen Besuchs, den ich bisher, jener Amtsgeschäfte wegen, oft abschlagen mußte, bedürfen möchten.

Uebrigens kann ich wohl in der hiesigen Umgegend als ziemlich bekannt voraussetzen, daß ich die medicinische Praxis mehr aus Liebe zur Menschheit und zur Kunst, als des Erwerbs wegen ausübe, daher braucht es wohl kaum der Versicherung, daß ich auch in Zukunft mit gleicher Bereitwilligkeit dem Armen, wie dem Reichen meine ärztliche Thätigkeit widmen werde. Auch muß ich bemerken, daß ich durch einige unangenehme Erfahrungen veranlaßt worden bin, zu den Fuhrn aufs Land mir eigne Pferde und Wagen anzuschaffen, und es daher jetzt zu meiner Abholung keines fremden Fuhrwerks bedarf.

Glaucha den 5. Januar 1818.

Dr. J. S. E. Düffer,

ordentlicher Professor der Medicin und praktischer Arzt,
wohnhaft unfern dem Waisenhause Nr. 1730.

Joseph Auguste

aus Nordhausen,

empfehlte sich mit ihrem wohl assortirten Schnittwaarenlager zu billigen Preisen. Logirt beyhm Herrn Glockengieser Becker auf dem alten Markt.

A. J. Fleury, Flerell

aus Nordhausen,

empfehlte sich mit seinen assortirten Schnittwaarenlager zu billigen Preisen. Logirt beyhm Herrn Dekonom Richter in der Rannischen Straße

In meinem Hause in der Schmeerstraße sind mehrere Stuben nebst Kammern mit Meubles für einzelne Herren zu vermietzen.

Kaufmann May.

Auf den 9ten Januar c. Nachmittags um 2 Uhr und die folgenden Tage, soll der Mobiliar-Nachlaß der verstorbenen Wittwe des Klempnermeister Johann August Wassermann, Sophie Theodore geborne Georgi allhier, bestehend in einigen Gold- und Silbergeräthen, Porzellan, Steinguth, Glaswerk, Zinn, Messing, Metall, Blech, Eisen, Leinenzeug und Betten, Meubles und Hausgeräthe, Kleidungsstücken, einigen Vorräthen zum Gebrauch, mehrere im guten Stande befindliche Klempnerwaaren, drey Marktbuden, und einem vollständigen brauchbaren Klempner-Handwerksgeräthe, worauf ich vorzüglich diejenigen, die sich etwa als Klempnermeister zu besetzen willens sind, aufmerksam mache, in dem in der Schmeerstraße sub Nr. 485 allhier besetzten Wassermannschen Hause gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Courant öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden, wozu ich die Kauflustigen hiermit einlade.

Halle, den 8ten Januar 1818.

Der Land- und Stadtgerichts-Secretair

S. Bertram,

als Commissarius gedachten Gerichts.

Sonnabend den 17. Januar
Viertes Concert
im Saale des Rathstellers.

Naue.

In der großen Urihsstraße sub Nr. 35 bey dem
Seilermeister Güttnner jun. ist guter gehochelter Glasch
im Ganzen und einzeln das Pfund 7 Gr. zu haben.

Ben dem Sägeschmidmeister G. Wegner im
Galgthore sind Holzkohlen einzeln und in Körben um bil-
lige Preise zu verkaufen.

Im Hause auf dem Schlamme Nr. 955 sind 3 Stue-
ben nebst Kammern und Küche zu vermietzen.

Becker.

Ganz frische Austern, Neunaugen, Maronen und
Kastanien sind in vorzüglichster Güte zu haben beyrn
Kaufmann Kisel am Markt.

* Kapitalgesuch. 1500 Rthlr. sächs. oder preuß.
Courant zu $4\frac{1}{2}$ p. C. jährliche Zinsen, werden auf ein
Schenkut 5 Stunden von Halle, im Neu-Preussischen,
wobey, außer guten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden $2\frac{1}{2}$
Hufen gut tragbares Feld ist, ohne den übrigen Zubehör, an
Wiesen und Gärten, auch befindet sich ein im besten Stande
seyendes Wirthschafts-Inventarium dabey, daß man also
auf die richtige Abtragung der Zinsen bestimmte rechnen
kann. Nähere Auskunft erteilt der Commissionair
Johann August Donath in Halle.

Es wünscht jemand die Ausgabe der Bibel: *Biblia
Sacra nova vers. interlineari ex Ed. Ariae Montani
e S. Pagnini Aurel. Allobr. 1609. fol. oder Anw.
1584. fol.* für einen billigen Preis zu kaufen. Wer solche
nachweisen kann, beliebe es in der Buchhandlung des
Waisenhauses zu melden.

Hierzu eine Beylage. Bekanntmachungen.